

Ideale Moderne-Umgebung

*Das Klangforum Wien
widmet sich Werken
von Beat Furrer.*

*Ein Gespräch mit
Orchesterchef Sven
Hartberger über seine
Sympathie für die
Klangspuren.*

Stefan Ender

Er wirkt dann doch etwas müde und abgekämpft, und die Zahl seiner Augenringe könnte es – überspitzt gesagt – ein bisschen mit jener der olympischen Kreise aufnehmen, aber Sven Hartbergers Augen strahlen. Und strahlen, das kann er auch, der Intendant des Klangforums Wien, stehen doch für das renommierte Ensemble zwei Großereignisse an, die es zu feiern gilt. Zum einen wird bald endlich offiziell das neue Quartier in der Wiener Diehlgasse bezogen:

In den ehemaligen Räumlichkeiten einer Nähmaschinenfabrik gibt es, neben großzügigen, geschmackvoll adaptierten Büros für die achtköpfige Administration, neben einem Noten- und CD-Archiv sowie einem Instrumentendepot, nun endlich einen Probenaal, der mit seinen 250 Quadratmetern Grundfläche ein angenehmes, entspanntes Proben zulässt.

Zum anderen beginnt für den zeitgenössischen Klangkörper zugleich eine Jubiläumssaison – es ist die zwanzigste. Beat Furrer hat das Klangforum Wien als Solistenensemble für zeitgenössische Musik 1985 gegründet, 20 Jah-



Lizenz für die Moderne: Das Klangforum Wien, international anerkanntes Ensemble für zeitgenössische Klänge, fühlt sich bei den Klangspuren sehr wohl.

Foto: Klangspuren

re später spielt das Ensemble in der ersten Liga der Neuen-Musik-Szene, hat einen eigenen Abonnementzyklus im Mozart-Saal des Wiener Konzerthauses, vergibt Kompositionsaufträge (in dieser Saison allein an 32 KünstlerInnen, darunter als Bekannteste Namen wie Georg Friedrich Haas, der auch bei den Klangspuren zugegen sein wird.

Neben seiner Tätigkeit als wichtigster Grundversorger der vergangenheitsgelassenen Musikstadt Wien mit heutigen Ton-, Klang- und Geräuschschöpfungen tourt das Klangforum natürlich auch durch die Welt – in der Saison 2004/2005 unter anderem nach London, Berlin, Straßburg, Venedig, Budapest, Madrid, Brüssel, Paris, Barcelona, Dresden und Tokio.

Auch Tirol wird im Rahmen eines Auftritts bei den Klangspuren besucht; es ist – nach einem Wolfgang-Muthspiel-Konzert 1998 und einem Olga-Neuwirth-Programm 2001 – erst das dritte Projekt des Klangforums beim Festival für zeitgenössische Musik.

Sind die Dreijahresintervalle Zufall? Sind sie, meint Sven Hartberger: Etliche Kooperationen wären auch in den Jahren dazwischen angedacht worden, seien aber aus inhaltlichen, zeitlichen oder Gründen der Koordination nicht zustande gekommen. Was ihm sehr Leid tue: Hartberger schätzt das Festival im Inntal sehr und würde, so es nach ihm ginge, am liebsten jedes Jahr ein Klangforum-Konzert dort zuwege bringen, und nicht nur das:

Auch als einfacher Musikinteressierter würde er liebend gern eine Woche in Schwaz und Umgebung verbringen, um in den Genuss der zahlreichen interessanten Konzertereignisse zu kommen, streut Hartberger der Klangspuren-Dramaturgie Rosen. Diese darf jedenfalls hoffen, das Klangforum unter der Leitung seines Ehrenmitglieds Beat Furrer auf gewohntem Höchstniveau zu erleben – dürften doch der Kater und die allergrößten Erschöpfungszustände zwei Wochen nach der 27-stündigen Diehlgasseneröffnungssause schon einigermaßen abgeklungen sein. 17. 9., Aula SoWi Innsbruck, 20.00, Beat Furrer: Nuun; Bernhard Gander: Leim für großes Ensemble (UA); Beat Furrer: Invocation III.